

Quelle:

http://www.bonn.de/rat_verwaltung_buergerdienste/presseportal/pressemitteilungen/11692/index.html?lang=de

21.04. 2010

Statement von OB Jürgen Nimptsch und StD Dr. Kregel zu den Ergebnissen des Spitzengesprächs Festspielhaus

- **Verschiebung des Projekts Festspielhauses alternativlos**
- **Dank für Standortbekenntnis und unternehmerisches Engagement**
- **Ratsaufträge werden noch im April auf den Weg gebracht**

Alternativlos nannten Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch und Stadtdirektor Dr. Volker Kregel das Ergebnis des Spitzengesprächs, über das am heutigen Mittwoch auch die Mitglieder des Rates der Stadt Bonn schriftlich informiert wurden. Beide dankten den Unternehmen für ihr Standortbekenntnis. Die sich aus dem Treffen ergebenden Konsequenzen sollen so schnell wie möglich politisch umgesetzt werden.

Haushaltslage erfordert Handeln

Oberbürgermeister und Stadtdirektor: „Die Stadt durchleidet die schwierigste Haushaltslage der letzten Jahrzehnte. Die gebotenen Sparmaßnahmen muten den Bürgerinnen und Bürgern eine Menge zu. Alle müssen wieder lernen, auf selbstverständlich gewordene öffentliche Dienstleistungen zu verzichten. Dies ist ein schmerzhafter Prozess. In dieser Situation ist es vermittelbar, ein wichtiges Kulturprojekt, das Festspielhaus in Beethovens Geburtsstadt, aufzuschieben, das dadurch nichts an seiner Bedeutung für die Beethovenstadt verloren hat. Die gewonnene Zeit bietet der Stadt Bonn eine neue Chance, auch vor dem Hintergrund der sehr schwierigen finanziellen Lage ein neues Gesamtkonzept für den Kulturstandort Bonn unter Einbeziehung der Region zu entwickeln“.

Dank an Unternehmen für Standortbekenntnis

Oberbürgermeister und Stadtdirektor danken den Unternehmen für ihre Bereitschaft, sich auch unabhängig vom Projekt Festspielhaus für den Ausbau Bonns als Bildungsstadt mit einem sozialen Profil vor allem für Familien und Kinder einzusetzen. „Für dieses Standortbekenntnis sind wir unseren Bonner Unternehmen zu Dank verpflichtet.“ Sie danken ferner für deren überzeugendes Engagement und ihren hohen finanziellen Einsatz, mit dem die Planung des Festspielhauses gefördert worden sei.

Beethovenpflege muss nationale Aufgabe sein

Die Stadtverwaltung wird sofort daran gehen, die Vereinbarungen mit den Unternehmen zügig umzusetzen. Bereits für die nächste Sitzung des Rates am 29. April wird die Verwaltung dem Rat politische Aufträge vorschlagen, ein neues Kulturkonzept zu entwickeln, die bereits zugesagten Stiftungsgelder für das Festspielhaus von Bund, Land, Kreis und Sparkasse im Grundsatz zu sichern, für die 2020 beginnende Beethovendekade (250. Geburtstag des Komponisten) gemeinsam mit Bund und Land ein nationales Konzept zur Pflege des künstlerischen Erbes unter Einbeziehung der Festspielhaus-Idee zu entwickeln sowie Vorschläge für die in Aussicht gestellten Investitionen für Jugend und Bildung zu erarbeiten.

Verständnis für Enttäuschungen

Die Stadtspitze richtet auch ein Wort an die engagierten Förderer der Festspielhausidee: „Den Freunden des Festspielhauses, deren Enttäuschung über den Aufschub wir verstehen können, versichern wir, dass sich die Stadt diesem Projekt weiterhin verpflichtet weiß. Wir werden auch bei der Bundesregierung um Verständnis für unsere aktuelle Haltung werben und sie bitten, die von ihr zur Pflege des Erbes Beethoven in der Bundesstadt Bonn für eine Stiftung zur Verfügung gestellten 39 Mio Euro weiterhin bereit zu halten.“ „Es ist nun Aufgabe der Stadtverwaltung Organisationsentscheidungen vorzubereiten, damit die Kooperation mit den Unternehmen bei der Auswahl von alternativen Förderprojekten sofort einsetzen kann. Gleiches gilt für die Entwicklung eines kulturellen Gesamtkonzeptes unter Einbeziehung der Region.“